**Hallo und herzlich Willkommen zu meiner Präsentation.**

Wüstenbildung? – Was ist das? Um dies zu klären, werfen wir einen Blick zurück in die Vergangenheit

Wüstenbildung, auch Desertifikation genannt, ist die Schädigung bzw. Zerstörung von Vegetation und Boden in Trockengebieten einhergehend mit einer zunehmenden Verödung.

Denken wir an den Idelfall: Im Idealzustand gedeihen in betroffenen Gebieten Gräser, Büsche und vereinzelt Bäume. Die Vegetation hat also eine Schutzfunktion für den Boden. Ist der Bewuchs einmal stark reduziert können Wind und Wasser massiv angreifen. Der Oberboden wird dann oft sehr schnell, binnen weniger Jahre ausgeweht oder weggespült. Die Landschaft verwüstet.

**Was verursacht dieses Phänomen?**

Wir Menschen befeuern diese Umwandlung von Trockengebieten zu Wüsten in einem noch nie dagewesenen Ausmaß auf der ganzen Welt. Hauptverursacher ist der verschwenderische Umgang mit Ressourcen: intensive Landwirtschaft, Bevölkerungswachstum in Kombination mit dem Klimawandel bzw. dem weltweiten Anstieg der Temperaturen

**Ihr fragt euch vielleicht: Wie sieht die derzeitige Lage dazu aus?**

Jährlich geht eine landwirtschaftliche Fläche in der Größe eines Drittels von Deutschland an Erosion verloren (120 000 km²) und eine Fläche, ca. so groß wie die halbe Europäische Union (4,8 Mio km²) wird jährlich durch Verödung beeinträchtigt.

**Unsere Umgebung betrachtend stellt sich die Frage: Welche Gebiete sind von Desertifikation betroffen?**

Vor allem in den Randzonen von Wüsten kommt es zur Wüstenbildung. Ich habe euch zwei konkrete Beispiele mitgebracht : zum einen der Aralsee ein abflussloser Salzsee in Zentralasien – hier ist der Hauptverursacher für Desertifikation der exzessive Wasserverbrauch durch Landwirtschaft und schlechte Wassernutzung. Zum anderen die Sahelzone eine in Ost-West-Afrika langgestreckte Übergangszone zwischen der Wüste Sahara im Norden und der Feuchtsavanne im Süden: hier führte das starke Bevölkerungswachstum zu einem erhöhten Bedarf an Nahrungsmittel und somit stieg auch der Druck auf landwirtschaftlich nutzbare Flächen.

**Nun: Wie sieht die Zukunft aus?**

Bis 2050 könnten bis zu 90% der Landoberfläche verödet werden, ein Anstieg der durchschnittlichen Temperatur in der Mittelmeerregion um 2 Grad Celsius könnte dazu führen, dass Südspanien zu einer Wüste wird.

**Nach all diesen negativen Aussichten konzentrieren wir uns auf das Positive: Was können wir tun? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es? Wie kann die Verödung gestoppt werden?**

Was jede und jeder Einzelne von uns tun kann ist, die Folgen des Klimawandels zu minimieren durch uns bereits bekannte Maßnahmen: Reduktion bzw. Verzicht auf Fleisch und tierische Produkte, öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad nutzen anstelle des Autos usw. Also den Klimawandel nicht weiter befeuern, da dieser Wüstenbildung vorantreibt!
Weiters gibt es in betroffenen Regionen Langzeitprojekte bei denen wie zum Beispiel bei „the great green wall“ verödetes Land wieder aufgewertet wird durch Aufforstung in Kombination mit einer ressourcenschonenden Landwirtschaft.

Abschließen möchte ich mit einem Gedanken der in Richtung fortschreitender Desertifikation geht: Wenn der letzte Baum und das letzte Büschel Gras zu Staub zerfällt und das eigene Zuhause zur Wüste wird, würdest du bleiben? Viele der Folgen der Wüstenbildung sind letztendlich globale Probleme: die Existenzgrundlage von rund 1,5 Mrd Menschen ist bedroht und wird letzten Endes zu Abwanderung aus betroffenen Gebieten führen. So möchte ich mit dem Bewusstsein schließen, dass selbst wenn das eigene Zuhause nicht unmittelbar von Wüstenbildung betroffen ist, die Gesellschaft neben vielen anderen Folgen auch die sozialen Folgen der Wüstenbildung wird mittragen müssen.